

Ortsgemeinschaft: 20 Teams spielten um den Sieg im Wikinger-Schach / Stetig steigende Bedeutung

## Unterbach frönt spezieller „Sportart“

Inzwischen bereits seit 2013 pflegt man in Unterbach eine ganz spezielle Sportart, bei der mit dem König alles steht und fällt: Wikinger-Schach.

**UNTERBALBACH.** Und wieder gab es einen neuen Titelträger: Nachdem zuerst die „Hopfeltruppe“ gleich zweimal hintereinander triumphiert hatte, dann abgelöst von den Hundefreunden, danach seitens der „Bälmer Wikinger“ und zuletzt im vergangenen Jahr durch „Die Timmis“, setzte sich bei der jetzigen Auflage eine weitere Formation durch. Nach einem erneut spannenden Verlauf sicherten sich jetzt erstmals die „Sandkastenrocker“ den begehrten Turniersieg im Wikinger-Schach, gleichbedeutend mit der Ortsmeisterschaft.

Die stetig steigende Bedeutung des damit schon zum sechsten Mal in Unterbach ausgetragenen sportlichen Wettbewerbes erkannte man daran, dass 2018 auf dem mit mehreren Spielfeldern optimal präparierten örtlichen Festplatz ein weiteres Mal 20 Mannschaften aus der Gemeinde um den besonderen Titel kämpften. In dritter Folge bestens organisiert und durchgeführt vom heimischen Radfahrerverein „All Heil“, entwickelt sich das lokale Event somit zu einer immer ausgereifteren Veranstaltung, die bei idealen Witterungsbedingungen die zahlreichen Zuschauer allemal faszinierte.

### 52 Partien von 20 Teams

20 Teams bedeuteten gleichzeitig zusammen 52 Partien bis zum Finale, wozu man bei stets zwei Gewinnssätzen die mit einer Mindestzahl von drei Aktiven angetretenen Teilnehmer in vier Gruppen zu je fünf Mannschaften löste. Bereits hier kam es zu äußerst reizvollen Begegnungen, wobei die beiden Besten jeweils unter die letzten Acht einzugewannen.

Nach insgesamt 40 Vergleichen in der Vorrunde standen daraufhin als Viertelfinalisten in den einzelnen



Der Spaß stand im Vordergrund: An der bereits sechsten Ortsmeisterschaft im Wikinger-Schach beteiligten sich in Unterbach wiederum stolze 20 Mannschaften, wobei sich nach heißen Duellen über Stunden erstmals die „Sandkastenrocker“ den begehrten Titel und damit den Wanderpokal vor den „Bälmer Wikinger“ sicherten; hier eine Szene aus der Endphase des von zahlreichen Zuschauern verfolgten Turniers.

Gruppen fest: A: „Sandkastenrocker“ und „Bälmer Wikinger“, B: Hundefreunde und Kreuzerstraße, C: Feuerwehr Einsatzabteilung und „Hopfeltruppe“ sowie D: „Die Timmis“ und „Gruppenletztler“.

Im ersten Aufeinandertreffen gelang es dabei den „Bälmer Wikinger“, den Vorjahressieger „Die Timmis“ knapp mit 2:1 aus dem Rennen zu werfen, wohingegen das zweite Match die „Sandkastenrocker“ vorne sah, und zwar auch mit 2:1 gegen „Gruppenletztler“. Ebenso mit einem Satzverhältnis von 2:1 behielt danach die Feuerwehr Einsatzabteilung die Oberhand über die Kreuzerstraße, während sich nur die Hundefreunde deutlich mit einem 2:0 gegen die „Hopfeltruppe“ für die Vorrunde qualifizierten.

Nach den Entscheidungen über die Ränge von fünf bis acht beinhalten das Programm dann die beiden Halbfinalpartien, in denen es jeweils drei notwendigen Sätzen. Am Ende blieben schließlich mit je 2:1

die „Sandkastenrocker“ gegen die Hundefreunde genauso erfolgreich wie auch die „Bälmer Wikinger“ gegen die Feuerwehr Einsatzabteilung, ehe danach das kleine Finale zwischen den Verlierern die Hundefreunde als Meister von 2015 mit einem 2:0 über die Abteilung der Floriansjünger für sich entschieden.

### Spannendes Endspiel

Im Endspiel um den begehrten Ortspokal duellierten sich daraufhin die „Bälmer Wikinger“ als 2016er Titelträger mit dem Dritten aus dem Vorjahr, den „Sandkastenrocker“, was viel Spannung erwarten ließ, wobei sich sogar eine regelrechte Dramatik entwickelte. Nachdem es den „Wikinger“ gelang, sehr konzentriert den ersten Durchgang mit sicheren Würfen auf ihre Seite zu bringen, erwies sich der zweite Satz dann als Wendepunkt, hatten doch die „Bälmer“ bei einem ausgeglichenen Verlauf zuletzt die große Chance, den Satz zu machen.

Als ausschlaggebender Stolperstein stellte sich jedoch der finale

Wurf auf den König mit vier vergebene Matchbälle heraus, eiskalt genutzt von den „Sandkastenrocker“, die im Gegenzug den King wegrühten und sich somit Satz zwei sicherten. Davon beflügelt traf die Truppe schon im darauf folgenden ersten Abschnitt der Entscheidung drei Basiskubbs der „Bälmer Wikinger“ und beherrschte danach den Kontrahenten endgültig, womit sich die „Sandkastenrocker“ erstmals in die zusehends namentliche Gestalt annehmende Liste der Gewinner des Unterbachener Turniers im Wikinger-Schach eintrugen.

Ortsvorsteher Andreas Buchmann oblag es dann, den Radfahrerverein als Veranstalter für die gute Organisation und reibungslose Durchführung entsprechend zu würdigen, bevor bei der anschließenden Siegerehrung alle teilnehmenden Mannschaften eine Urkunde erhielten - dabei die ersten acht außerdem noch Sachpreise, gekrönt natürlich mit der Übergabe des Wanderpokals an den neuen Titelträger. Gemeinsam feierten darauf-

hin noch die Spieler und Zuschauer mit dem Jugendclub dessen zehnjähriges Bestehen auf dem Festplatz, womit man im rührigen Stadtteil einen in jeder Hinsicht gelungenen Tag abrundete, verbunden auch bereits mit der Vorfreude auf den Wettstreit im nächsten Jahr.

### Die Platzierungen

Hier die 2018er Endplatzierungen im Überblick: 1. „Sandkastenrocker“, 2. „Bälmer Wikinger“, 3. Hundefreunde, 4. Feuerwehr Einsatzabteilung, 5. „Die Timmis“, 6. „Gruppenletztler“, 7. Kreuzerstraße, 8. „Hopfeltruppe“, 9. Keltensbergmädel, 10. Keltensberg II, 11. Keltensberg I, 12. „Die Umwerfenden“, 13. „Hot Wings“, 14. „Untere Burg“, 15. „Kathi und die starken Männer“, 16. „The Girls“, 17. Feuerwehr Jugend, 18. „Crazy Girls“, 19. „Utzki“ und 20. Kolping. *bix*

**Das Spielmaterial bei diesem Wettbewerb besteht aus einem König, zehn Kubis, sechs Würfelhölzern und vier Eckposten.**

### BLICK IN DIE STADT

#### Vortrag beim Altenwerk

**LAUDA.** „Pro fratre et amico“ ist ein Zitat aus dem 29. Kapitel des Buches Jesus Sirach aus dem Alten Testament. Vers 10 lautet darin: „Setz dein Geld ein für den Bruder und Freund, lass es nicht rusten unter dem Stein, bis es verdirbt.“ Dieser Ratschlag hat die Familie Walterspacher aus Bad Rodensfels dazu motiviert, 2006 den Grundstock für die Stiftung zu legen. Seit 2008 ist sie in Zusammenarbeit mit den Steyer Missionsschwestern in Äthiopien und im Südsudan tätig und seither besucht Vorsitzender Herbert Walterspacher jährlich die Menschen und Projekte vor Ort. Am heutigen Dienstag erzählt Pfarrer Ralph Walterspacher in der Pfarrscheune bei Kaffee und Kuchen um 14.30 Uhr von den Menschen in Äthiopien und der Arbeit bei der Stiftung.

#### Treff der Frauengemeinschaft

**GERLACHSHEIM.** Der offene Treff der katholischen Frauengemeinschaft findet am heutigen Dienstag um 19 Uhr im Norbertushaus statt.

#### Vortrag beim Altenwerk

**KÖNIGSHOFEN.** Marco Michelbach, der seit 2014 an der Deutschen Schule in Shanghai unterrichtet, hält am heutigen Dienstag um 14 Uhr im Gesellenhaus einen Vortrag über den Alltag in der größten Stadt der Welt, in der er viel Interessantes, Kurioses und Vertrautes entdeckt und erlebt hat. Unter dem Titel „Ni hao! Huanying nin dao Shanghai!“ - Hallo! Willkommen in Shanghai! - wird er anhand von Fotos und Videos vom Leben und Arbeiten in China berichten.

#### Jahrgangstreffen 1945/46

**LAUDA.** Die Angehörigen des Jahrgangs 1945/46 treffen sich am Donnerstag, 12. Juli, um 19 Uhr im Gasthaus „Ratskeller“ zu einem gemütlichen Beisammensitzen.

#### Memory: Betreuungsguppe

**LAUDA.** In Kooperation mit dem Seniorenzentrum Sankt Barbara Grünsfeld treffen sich jeden Mittwoch von 11 bis 16 Uhr demenziell Erkrankte zum Kochen, Backen und zur Freizeitgestaltung im Mehrgenerationenhaus in Lauda. Fachlich ausgebildete Betreuer nehmen sich der Demenzten liebevoll an. Für weitere Informationen und Rückfragen unter Telefon 09349/929524.

online: www.fnweb.de

### IN KÜRZE

#### Versammlung der Reservisten

**LAUDA.** Die nächste Regelversammlung der Reservistenkameradschaft Lauda findet am Mittwoch, 11. Juli, um 19.30 Uhr bei Klaus Viernseil in der Oberlaudaer Straße 25 statt. Ehemalige Soldaten, die sich weiterhin in der Bundeswehr engagieren wollen, sind willkommen.

#### Erste-Hilfe-Kurs

**LAUDA.** Der Malteser Hilfsdienst fährt am Samstag, 14. Juli, im Carissaal in der Eisenbahnerstadt Lauda, Schillerstraße 14a, einen Erste-Hilfe-Grundkurs durch. Von 8.30 bis 16.30 Uhr werden den Teilnehmern theoretische und vor allem auch praktische Kenntnisse vermittelt, wie in einem Notfall richtig zu reagieren ist. Der Lehrgang eignet sich auch für Führerscheinbewerber, Lehramtsanwärter, Übungsleiter und alle Interessierten. Wegen eingeschränkter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung unter Telefon 09346/9295557, oder per E-Mail [www.malteser-kurse.de](mailto:www.malteser-kurse.de) erforderlich.

#### Computer-Workshop

**LAUDA.** Immer dienstags, von 10 bis 12 Uhr stehen freiwillig engagierte Bürger im Bürgertreff Mehrgenerationenhaus, Josef-Schmitt-Straße 26a für Fragen zur Verfügung, wenn man sich eigentlich mit den neuen Medien auskennt aber trotzdem hin und wieder eine Frage hat, die man gerne mit einem erfahrenen Computernutzer besprechen möchte. Telefonische Anmeldung bis Freitag in der vorherigen Woche im Mehrgenerationenhaus. Rückfragen unter Telefon 09343/501160.

**Bücherei Oberlauda:** Aktion „Ich bin bibfi“ zur Leseförderung

## Vorschulkinder absolvierten den Bibliotheksführerschein

**OBERLAUDA.** Die Bücherei Oberlauda lud die „Großen“ des Kindergartens zu zwei Veranstaltungen ein, um „bibiotheksfifi“ zu werden.

Das ehrenamtliche Büchereiteam stand alle zunächst zusammen das Lied „Ang meine Bücher“. An der vorgeliesenen „Geschichte vom Löwen“, der nicht schreiben konnte“ merkten die künftigen „ABC-Schüt-

zen“, wie wichtig es ist, lesen und schreiben zu können.

In der Bücherei zeigten ihnen die Mitarbeiterinnen, wo welche Bücher stehen und erklärten die Ausleihe mit Stempel und Karten. Alle Kinder freuten sich, dass sie einen Rucksack geschenkt bekamen und damit die ausgeliehenen Bücher nach Hause transportieren konnten.

#### Wie entsteht ein Schmetterling?

Bei der zweiten Veranstaltung standen Sachbücher im Mittelpunkt. Zunächst wurde den Vorschulkindern erklärt, was ein Sachbuch eigentlich ist und wo sich die Sachbücher aus den Bereichen Natur, Tiere, Geschichte, Allgemeines, Tip-toi, Basteln und Rezepte in der Bücherei befinden. Anschließend durften sie an-

schauen und zuhören, wie aus einer Raupe ein Schmetterling entsteht und wie die Schweiße auf dem Bauernhof leben.

#### Urkunde für jeden

Diese Tiere auf einem Ausmalblatt anzumalen, machte allen Spaß. Das Büchereiteam lobte die Kinder für ihre tolle Mitarbeit. Jedes Vorschul-

kind wurde einzeln aufgerufen und erhielt eine Urkunde über den Bibliotheksführerschein und ein Lesezeichen.

Das Bücherei-Team hofft nun, dass es die Kinder oft wieder sieht während der Öffnungszeit mit wochs von 16 bis 18 Uhr und, dass von ihnen viele Bücher ausgeliehen werden. *sasa*

**Kulinarisches:** Vergleichsprobe mit dem Staatsweingut Meersburg beim Weingut Sack

## Genüsslicher und informativer Abend

**LAUDA.** „Johann August Sack - Weingut im Taubertal trifft Staatsweingut Meersburg am Bodensee“ lautete das Motto bei einer Vergleichsprobe und kulinarischen Weinreise durch Baden beim Weingut in Lauda. Bei dem sehr genüsslichen, interessanten und informativen Abend erfuhren die zahlreichen Gäste von dem Meersburger Weingutsdirektor Jürgen Dietrich und dem Weingut-Geschäftsführer Karlheinz Sack viel Wissenswertes unter anderem über die jeweiligen Weinbauregionen und Weingüter.

Der 1210 dokumentierte Beginn des Weinbaus in Meersburg war zugleich auch der Anfang des Weingutes der Fürstbischöfe von Konstanz, das Jahrhundert später Staatsweingut werden sollte. Im Zuge der Säkularisierung 1802/03 durch Napoleon fiel das Fürstbischöfliche Weingut an das junge Großherzogtum Baden und wurde als „Großherzoglich-Badische Domänenkellerei“ die erste

Weinbaudomäne Deutschlands. Nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte die Umbenennung in Staatsweingut. Heute gehört das Unternehmen dem Land Baden-Württemberg und ist als Landesbetrieb dem Finanzministerium unterstellt.

Als erstes Weingut in Baden wurde das Staatsweingut Meersburg im Juli 2012 mit dem Nachhaltigkeitsiegel „FairChoice“ zertifiziert. Dieses Siegel zeichnet Betriebe aus, die bestimmte ökologische (zum Beispiel Schutz von Böden und Gewässern, Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft), soziale (unter anderem gerechte Entlohnung der Mitarbeiter, gesellschaftliches Engagement) und ökonomische Kriterien (zum Beispiel Eigenkapitalrentabilität) erfüllen.

„Die Wurzeln des Weinguts Johann August Sack in der Laudaer Bahnhofstraße gehen auf die 1920er Jahre zurück, als mit der Flaschenfüllung von Wein begonnen wurde.

Als einer der ersten Weinerzeuger des Taubertals hat der Winzerbetrieb seine Weine in Bocksbeutel gefüllt. Heute bewirtschaftet der Betrieb neun Hektar Rebfläche an den sonnigen Hängen des Taubertals. Die Weinberge werden nach den Grundsätzen eines naturnahen und nachhaltigen Weinbaus bewirtschaftet. Die Arbeiten im Keller sind ebenfalls von den Prinzipien der Nachhaltigkeit und der Qualitätsorientierung geprägt. Hierzu zählt auch der bewusste Verzicht auf Verfahren der modernen Weintechnologie.

Zu kulinarischen Spezialitäten eines sechsgängigen Menüs des Catering-Services „Zum Schwarzen Bock“ aus Hasloch wurden insgesamt fünf korrespondierende Weinpaare beider Güter präsentiert und serviert.

Eine spezielle Besonderheit war, dass die jeweiligen Vergleichspaare nicht gleichartig, sondern verschiedene und zugleich zueinander har-



„Johann August Sack - Weingut im Taubertal trifft Staatsweingut Meersburg am Bodensee“ lautete das Motto einer Vergleichsprobe beim Weingut in Lauda, bei der Jürgen Dietrich (rechts) und Karlheinz Sack die Weine präsentierten. *BILD: PETER D. WAGNER*

monierende Weinarten waren, so dass die Besucher zum Beispiel einen trockenen Spätburgunder Weißherbst aus Meersburg mit einem trockenen Zweigelt Rosé aus Königshofen miteinander vergleichen konnten. Einhergehend beka-

men die Gäste viele Informationen über das Terroir, sprich die natürlichen Faktoren wie Rebe, Boden und Klima sowie kulturelle Einflüsse, die den Bodensee-Weinen ihre spezifischen Charakterzüge und Eigenschaften verliehen. *pdw*